№ 97. 1831.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 29. April.

Inland.

Berlin den 25. April. Se. Majestät der König haben dem Husaren Ebert vom 12. Husaren-Regiment den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den Regierungs-Sekretair Hesse zum Landrath des Kreises Bittburg, im Regierungs-Bezirk Trier, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der bisherige Privat-Docent bei der hiesigen Universität, Dr. Peter Kaufmann, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg ist von Stuttgart hier eingetroffen.

Se. Erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof zu Gnesen und Posen, von Dunin, ist von Posen hier angekommen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 26. April. Die gestrige Zeitung berichtet zunächst über die Reichstagssitzung vom 21. d. Die Gegenstände der Verhandlungen waren: 1) mehrere von dem Minister des Auswärtigen verlangte Aufschlüsse über unsere auswärtige Diplomatie, und 2) der vom Minister des Innern in Anregung gebrachte Vorschlag, dem Bauernstande Unterstützung in Getreide zu leisten. — Den übrigen Raum der Zeitung nehmen Bemerkungen über die „Nördische Biene“ ein. — Am Schlusse wird noch erzählt, daß nach Briefen aus Brody General Dwernicki die Russen zwischen Horochow und Torczyn geschlagen und ihnen 6 Kanonen abgenommen habe. Auch bei Beresteczko sollen dieselben Verluste erlitten haben.

Die heutige Zeitung enthält Folgendes: „Hinsichtlich der sich in unserm Lande äußernden Cholera-Krankheit, hat das Central-Gesundheits-Comité ein Gutachten bekannt gemacht, welches uns überzeugt, daß diese Krankheit bei weitem nicht so gefährlich ist, als man sich in der That vorstellt. Ihre Kraft vermindert sich immer mehr mit der Entfernung vom Orte ihres Ursprungs, wie auch außerdem die Regierung alle Anstalten getroffen hat, um dem Umsichgreifen dieser Epidemie zu steuern. Vor allem aber können diätetische Mittel ihren Einfluß hemmen. Das Comité empfiehlt also die größte Reinlichkeit, sowohl der Wohnung, als des Körpers. Fette, der Fäulniß unterworfene Speisen, als: Sauerkraut, Gurken, Käse, nicht ausgebackenes Brot und jede Säure werden untersagt. Vorzüglich aber soll man sich vor Verdruß, Zorn und andern heftigen Bewegungen in Acht nehmen. — Laut Briefen aus Zamość ist das Corps von Dawidow bei seiner Ueberfahrt über den Bug von den Wolhynier Insurgenten geschlagen worden. — Briefe aus Brody melden, daß der General Dwernicki in Druzkopol (einem Städtchen in Wolhynien) mit einem Corps von 12,000 Mann eingerückt ist. Ein ähnlich starkes Corps befindet sich in Lutzk, woraus die Russen vertrieben wurden. Dwernicki soll sich nach Berdyczow und das Corps von Lutzk in das Innere Wolhyniens begeben. Alle Beamten von Radziwillow sind in der traurigsten Gestalt in Brody angekommen. Das Corps von Dwernicki ist schon um 9000 Wolhynier verstärkt. — Wir erwarten täglich eine entscheidende Schlacht. Die Gefangenen und sogar die Offiziere

derselben sagen aus, daß Diebitsch noch eine Schlacht versuchen wolle, und im Fall sie mißlänge, er sich über die Dzwina zurückzuziehen beabsichtige. — Aus dem Augustowschen sind wiederum sehr günstige Nachrichten eingelaufen. Der Major Puszet hat schon drei Kreise befreit und bis 4800 Bewaffnete zusammengebracht. Gabriel Oginski zieht mit 15000 M. vom organisirten Aufstande der von Lomza nach Litthauen aufgebrochenen Garde entgegen. — Herr Niemcewicz ist von Krakau zurückgekehrt und präsidirte vorgestern in der Sitzung der gelehrten Gesellschaft, von welcher der Oberbefehlshaber einstimmig als Mitglied erwählt wurde. — Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß der General Dwernicki die Russen unter General Rüdiger bei Luzk aufs Haupt geschlagen habe. In dieser glänzenden Affaire wurden 12 Kanonen genommen und viele Gefangene, unter denen der General Rüdiger selbst, gemacht."

Die Allg Preuß. Staats-Zeitung enthält Privat-Nachrichten aus Warschau vom 21. April, welche über das Gefecht des Generals Sierawski Folgendes melden: „Das Corps des Generals Sierawski hat einen Echec erlitten, wodurch derselbe genöthigt worden ist, auf das linke Weichselufer zurückzugehen. Nachdem nämlich der gedachte General mit 6000 Mann junger Truppen und 6 Stücken Geschütz über die Weichsel gegangen war, stieß derselbe, auf dem Wege nach Lublin, bei Wronow zwischen Opole und Belzyce auf das Corps des Generals Witt, dem sich der Rest des Corps des Generals Kreutz angeschlossen hatte, und die zusammen eine Truppenmasse von 24,000 Mann mit 30 Kanonen bildeten. Statt einen so ungleichen Kampf zu vermeiden und sich zurückzuziehen, schlug der General Sierawski sich am 17. den ganzen Tag mit dem Feinde herum, mußte aber zuletzt der Uebermacht weichen und sich nach Kazimirz zurückziehen. Am folgenden Tage (18.) wurde er hier angegriffen und sah sich genöthigt, über die Weichsel zurückzugehen, wobei er einen abermaligen Verlust erlitt, den er hätte vermeiden können, wenn er den Uebergang in der Nacht vom 17. zum 18. bewerkstelligt hätte. — Wir haben kein einziges Stück Geschütz verloren, zählen aber 1200 Todte, worunter leider der brave Oberst-Lieutenant, Graf Julius Malachowski, der bei der Deckung des Rückzuges, so wie der Oberst-Lieutenant Graf Wielochowski, der, als er an der Spitze seiner Schwadron schwimmend über die Weichsel setzte, in den Wellen seinen Tod fand. Der offizielle Rapport des Generals Sierawski über diese Kriegs-Begebenheiten ist noch nicht eingegangen; es fehlt daher noch an den näheren Details darüber; mittlerweile sind dem General neue Verstärkungen zugeschickt worden."

In einem andern Schreiben aus Warschau vom nämlichen Tage heißt es: „Die Niederlage des Generals Sierawski bestätigt sich vollkommen. Nur mit einem großen Verluste hat er das linke Weichsel-Ufer erreichen können. — Die Ankunft des Generals Dwernicki in Wolhynien soll daselbst nur einen geringen Eindruck gemacht haben. — Die Cholera hat sich in einigen Lazarethen gezeigt; sie ist jedoch nicht besonders bösartig. — Das Polnische Hauptquartier soll am 20. d. M. in Minsk gewesen seyn. Seit dem 18. Abends treffen unaufhörlich schweres Geschütz, Munitionswagen, Feldschmieden ꝛc. hier ein. Man will hieraus schließen, daß der Generalissimus einer Schlacht auszuweichen gesonnen sei. — Bei Praga und Grochow wird fortwährend geschanzt. Die Russischen Truppen unter General Sacken sollen in Pultusk eingerückt seyn."

Dem Oesterreichischen Beobachter zufolge wird aus Krakau vom 12. April gemeldet: „Man behauptet, daß neuerdings ein Versuch gemacht werden soll, Unterhandlungen anzuknüpfen. Die Zusammenberufung des Reichstags-Plenums für den 15. d. M. soll den Zweck haben, über eine annehmbare Initiative zu einem gütlichen Uebereinkommen zu berathen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß bei der großen Eigenthum besitzenden Masse der Nation die Sehnsucht nach Ruhe und einem geregelten Zustand der Dinge vorherrsche. — Die Wunden des Generals Chlopicki sind beinahe geheilt."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. April. Die Post-Verbindung zwischen Memel und St. Petersburg wird bis zur völligen Dämpfung der Insurrektion im Wilnaer Gouvernement mittelst einer regelmäßigen Dampfschifffahrt zwischen Memel und Libau erhalten werden. Der Abgang des Dampfschiffes wird stattfinden aus Memel Montags und Donnerstags; aus Libau Mittwochs und Sonntags. Personen finden auf dem Dampfschiffe die bequemste Beförderung. — Privatbriefe von der Russischen Gränze enthalten über die in Lithauen ausgebrochene Insurrektion folgende Details: Am (14.) 26. März brach zu Rossienna, Schauben und Telschen, so viel man weiß, zu gleicher Zeit, der Aufruhr aus. Man begann damit, alle Beamte zu verhaften, die Kais. Kassen, so wie Waffen und Munition, in Beschlag zu nehmen und die dreifarbige Kokarde anzustecken. Es bildeten sich in Rossienna alsbald, unter dem Namen einer einstweiligen Regierung, zwei Kommissionen zur Besorgung der Civil- und Militair-Angelegenheiten. Diese sogenannte Regierung erließ am (17.) 29. März Proklamationen an alle Geistliche, um von den Kanzeln bekannt zu machen, wie das neu erstandene Vaterland, unter Androhung der Todesstrafe, befehle, daß Jedermann sich bewaffnet in Rossienna zu stellen habe. Sodann schickte man einen großen Theil der aufgewiegelten Bauern nach Georgenburg ab, um alle Zollbeamten zu verhaften und die Kaiserl. Kasse zu überfallen. Dieser Plan ward aber verrathen; alle Beamte zogen mit der Kasse und den Gränzreitern nach

Preußen. Darauf erfolgte eine Vereinigung der aufgewiegelten Bauern der Kreise Telschen und Rossienna. Der Oberst v. Bartolomejeff nebst 2 Eskadrons Garde-Pioniere, 2 Compagnien Grenadiere, 2 Compagnien Jäger und 50 bis 60 Kosaken, zusammen ungefähr 1200 Mann, nebst 4 Kanonen, wurde von Kauen nach Serednik kommandirt, um den Aufruhr daselbst zu stillen. Als er dahin kam, fand er nichts von Bedeutung, hörte aber von den Vorgängen in Rossienna und marschirte dahin, setzte bei Klemberg über die Dubissa, lieferte bei Widutel den Rebellen ein Treffen, bei welchem Letztere 500 Todte und 200 Gefangene verloren, und rückte darauf in Rossienna ein. Nachdem er sich hier ungefähr 8 Tage aufgehalten und sich zuletzt von 9 — 10,000 Insurgenten umringt sah, entschloß er sich, Rossienna zu verlassen. Von allen Seiten angegriffen, bahnte er sich mit dem Degen in der Faust einen Weg bis Kalnuje, 1¼ Meile von Rossienna, und marschirte von dort, nachdem er unterweges 3 Brücken geschlagen hatte, über Georgenburg nach Paschwenten, wo er, mit dem Rücken an die Preußische Gränze gelehnt, eine Stellung einnahm. Hier stand er zwei Tage lang ruhig; am dritten ward er von zwei Seiten angegriffen; indessen beschränkte man sich auf beiden Seiten mit Abfeuerung der Gewehre, und die Insurgenten wagten sich nicht aus dem benachbarten Walde heraus; der beiderseitige Verlust war unbedeutend. Tages darauf zog sich der Oberst in größter Ordnung, und ohne auf irgend eine Weise beunruhigt zu werden, über die Preußische Gränze zurück, nachdem der Sammelplatz der Rebellen, das Gut Paschwenten, in Flammen aufgegangen war. — Die ganze jetzt nahe an 15,000 Mann betragende Insurgenten-Masse nahm ihre Richtung nach Kauen, um sich dieses Orts zu bemächtigen, ließ aber von diesem Plane ab, da sie Kauen mit 2500 Mann Russischer Truppen besetzt fand, und begnügte sich damit, die dortige Vorstadt Slobodka mit 9000 Mann zu besetzen. — So viel man weiß, erstreckt sich die Insurrektion bis nach Troki, 3 Meilen von Wilna; von dem, was in Wilna und jenseits Wilna vorgeht, ist nichts bekannt. — In Polen, jenseits der Memel, ist Alles im Aufstande, und zwar bis Mariampol hinauf, wo die Insurgenten die von dort nach Kauen führende Chaussee vernichtet und unfahrbar gemacht haben; aus Georgenburg wurden 2000 Bauern nach Kaullen übergesetzt. — In Samogitien herrscht die größte Unordnung. Jeder bekleidet sich nach Belieben mit Rang und Titel; mehrere Personen wurden ohne Gericht und Urtheilsspruch aufgeknüpft oder erschossen; frühere Diener sind Legion-Chefs, Capitains, Lieutenants u. s. w. — In der Wojewodschaft Augustowo fand ein abermaliger Aufstand mit dem Plane statt, die nach Kauen zurückkehrenden Truppen bei Kalvari zu überfallen und zu vernichten; durch ein dort erlassenes Aufgebot wurde von je 4 Häusern ein Reiter gefordert. — Auf ihren Zügen zerstreuten die Rebellen bei Serednik die Arbeiten an dem Kanal, der den Niemen über Windau mit der Ostsee verbinden soll.

Ein Schreiben aus Lyk vom 15. d. meldet, nach den Aussagen eines so eben aus dem Gouvernement Wilna daselbst angelangten Reisenden, in Uebereinstimmung mit obigen Nachrichten, daß in der Stadt Kauen Alles ruhig war und man daselbst die Kommunikation mit Wilna durch die gegen die Insurgenten ergriffenen Maaßregeln und stattgehabten Operationen für gesichert hielt. In letzterer Stadt war nicht nur bereits eine ansehnliche Garnison unter den Befehlen des General-Kriegs-Gouverneurs Krakowicki, sondern es wurden auch noch bedeutende Truppen-Verstärkungen aus dem Gouvernement Minsk daselbst erwartet, um die Rebellen zu züchtigen und allenthalben Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Am 7. April war der General Besobrasoff, welcher mit dem Husaren-Depot in Wilkomirz stationirt gewesen, mit 1200 Mann, die jedoch noch unberitten waren, nach Wilna gekommen, nachdem er vorher in der Nähe ersterer Stadt die Rebellen, welche ihm den Uebergang über den Swienka zu verwehren suchten, angegriffen, vertrieben und eine Anzahl derselben, nebst deren Anführer Labanowski, gefangen genommen hatte. Mit Letzterem ward zugleich seine ebenmäßig weggenommene Kasse, worin sich, außer 500 Dukaten und mehreren werthvollen Papieren, 50,000 Rubel Silber befunden haben sollen, nach Wilna gebracht. Labanowski selbst ward am folgenden Tage erschossen. — Die Kommunikation zwischen Wilna und Grodno war ebenfalls frei und in keiner Weise gestört worden. — Von Slonni waren am 8. 400 Kosaken in Kauen eingetroffen, welche nach Wilna bestimmt waren.

Aus Memel wird Folgendes gemeldet: „Vom 12. bis 15. April sind etwa 300 Mann Russische Truppen, theils Infanterie, theils Kavallerie, hier durch und nach Polangen gegangen. Die Aufrührer haben sich von Crottingen gänzlich zurückgezogen.“ — Der Hamburgische unpartheiische Korrespondent vom 20. April meldet dagegen aus Memel vom 12. April: „Da noch immer wenig oder fast keine Russischen Truppen in Schamaitten eingerückt sind, so ist die Insurrektion noch in fortwährendem Steigen; die ganze Provinz hat dem Polnischen Königreiche den Eid der Treue geleistet und schreitet in ihrer Organisation vorwärts. Alle Bauern von 18 bis 45 Jahren haben sich stellen müssen und werden mit Gewehren, Piken oder Sensen exercirt; je später die Russen zur Dämpfung dieser Insurrektion erscheinen werden, desto schwerer dürfte es ihnen werden. Noch ließe sie sich, wenn sie mit starker Macht kämen, schnell unterdrücken.“

Man schreibt aus Königsberg vom 20. April:

„Nach so eben eingegangenen brieflichen Nachrichten von der Preußisch-Polnischen Gränze, haben die K. Russischen Garden zwischen Lomza und Ostrolenka das Korps des Polnischen Generals Uminski vollständig geschlagen. Zwei Kompagnien Polen gelang es, durch die Narew zu schwimmen und dadurch der Gefangenschaft zu entgehen. Das Russische Armeekorps soll diesen Nachrichten zufolge 7000 Mann, das Polnische dagegen nur 4000 Mann stark gewesen seyn.

Korrespondenz-Nachrichten von der Preußisch-Polnischen Gränze zufolge, welche ebenfalls die Königsberger Zeitung vom 23. April mittheilt, bestätigen das Gefecht bei Ostrolenka. General Uminski soll mit wenigen Truppen entkommen und vollständig geschlagen seyn. Auch hört man, daß die Russische Hauptarmee unter Anführung des Feldmarschalls Grafen Diebitsch vorgerückt sei. Auf allen Punkten scheinen die verschiedenen Russischen Armeekorps gemeinsam und zugleich operiren zu wollen, und die günstige Jahreszeit und fahrbaren Wege dürften ihren Unternehmungen zu Statten kommen. — Die Neidenburger Post hat am 21. April weder Zeitungen noch Briefe aus Warschau mitgebracht und es ist daher anzunehmen, daß das Vorrücken der Russischen Truppen den Postenlauf von Warschau über Mlawa und Pultusk unterbrochen habe. — Nach Briefen aus Liefland vom 16. April sind wiederum 12 Regimenter alter Soldaten durch Werro nach Litthauen marschirt, welche täglich mit Postpferden 60 Werst (fast 9 Meilen) machten, indem auf jeder Station 500 Pferde bereit standen. — Eine Abtheilung der Russ. Garde ist den Nachrichten von der Gränze zufolge vor einigen Tagen in Przasnyc (zwischen Mlawa und Pultusk belegen) eingerückt und dadurch ist die Warschauer Post behindert worden, ihren gewöhnlichen Weg nach Neidenburg zu nehmen."

Stadt-Theater.

Freitag den 29. April: Der Platzregen als Eheprokurator; Lustspiel in 2 Akten von Raupach. Darauf: Der Schneider und der Sänger; komische Oper in 1 Akt.

Sonntag den 1. Mai: Der Grünmantel von Venedig, oder: Der Besuch nach dem Tode; Lustspiel in 5 Akten von Clauren.

Verpachtung.

Die im Pleschener Kreise belegenen Zakrzewer Güter, bestehend in dem Dorfe und Vorwerke Zakrzewo, dem Vorwerke Felicyano und dem Dorfe Prussy, sollen von Johanni d. J. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 4. Juni c. a.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hennig angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken vorladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin den 28. März 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Publicandum.

Dienstag den 3. Mai Vormittags 10 Uhr soll ein, zum Königl. Kavallerie-Dienst untaugliches Pferd, auf dem Wilhelmsplatz hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Posen den 22. April 1831.

v. Strantz,
Major und interimistischer Kommandeur des 18. Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf mehrerer Pferde, Kühe, Schafe und Schweine, verschiedenen Hausgeräths und Betten, habe ich einen Termin auf

den 11ten Mai cur.

Nachmittags um 2 Uhr in Gorczyn anberaumt.

Posen den 25. April 1831.

Der Landgerichts-Referendarius Zölfel.

Kleesaamen-Anzeige.

Rother Kleesaamen, von der ausgezeichnetesten Qualität, wie auch weißer gesunder ungedörrter Kleesaamen, ist bereits angekommen, und wird nach den diesjährigen Preisen billig verkauft bei

Friedrich Bielefeld.

Eine bequeme, wenig gebrauchte offene Britschke, steht bei dem Schmiedemeister Gladies auf der Wronkerstraße zum Verkauf.

Börse von Berlin.

Den 26. April 1831.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	86⅞	86½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	98	97½
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	95	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	79¾	79¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	85½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	85½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	87½	—
Königsberger dito	4	—	85½
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35¼	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	90	89½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	90¼
Ostpreussische dito . .	4	—	95¾
Pommersche dito . .	4	—	103⅛
Kur- und Neumärkische dito . .	4	103¼	102¾
Schlesische dito . .	4	102	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	52	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	53	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	20½	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13½
Disconto	—	3½	4⅛
Posen den 28. April 1831.			
Posener Stadt-Obligationen . . .	4	89	—